



Die Autorin Iris Gregurka Hotz veröffentlicht unter dieser Rubrik ihre Gedanken zum Thema Lernen, Schule und Zusammenleben oder beantwortet Ihre Fragen.



Aus Fehlern lernen – Erfahrungen sammeln

Unsere eigenen Fehlleistungen blenden wir für gewöhnlich lieber aus, lenken auf andere, die noch viel mehr Fehler machen, oder wir regen uns derart übertrieben darüber auf, dass die Fehler hinter diesem Getöse und Gezeter schnell verblassen. «Aus den Augen aus dem Sinn», heisst es in einem alten Sprichwort. Ablenkung scheint oftmals eine gute Strategie im Umgang mit Fehlern zu sein. Natürlich können wir uns im Alltag nicht um jeden Fehltritt kümmern, denn sich «irren ist menschlich»! Wer sein Wissen jedoch vertiefen und aufbauen will, muss sich mit den eigenen Fehlern auseinandersetzen. Denn Lernen bedeutet, aktiv Wissen zu erwerben und Erfahrungen zu sammeln. In der Schule bekommen unsere Kinder Gelegenheit, den Schulstoff auf verschiedene Arten zu erkunden. Je nach Interesse und Vorwissen, werden diese von den Schülerinnen und Schülern auch tatsächlich genutzt. Bei den Lernkontrollen zeigt sich, ob das Kind in der Lage war, den Stoff als aktiv verfügbares Wissen abzuspeichern und aufgabenbezogen anzuwenden. Wenn dieser Lernprozess nur oberflächlich stattfand, wird das Ergebnis und schlussendlich auch die Note schlecht ausfallen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sind frustriert und mit ihnen die Eltern, die zum Teil die Welt nicht mehr verstehen: «Mein Kind hat doch so viel geübt!». Oftmals wird dann die Konzentrationsfähigkeit in Frage gestellt. Selbstverständlich kann es sein, dass durch das erhöhte Stressniveau während einer Prüfung, das Arbeitsgedächtnis nicht seine volle Leistung erbringen kann. Das heisst, die kurzfristige Merkfähigkeit ist beeinträchtigt und Zwischenresultate oder Textinformationen, können schlecht abgespeichert werden. Damit es künftig nicht soweit kommt, wäre eine Fehleranalyse, nach einer missglückten Prüfung, eine sinnvolle Vorgehensweise. Anstatt sich über den «Abschiffer» aufzuregen und die gemachten Fehler nicht mehr zu beachten, könnte diese Energie anders genutzt werden. Wer sich überwindet, die Fehler unter die Lupe zu nehmen und sich zu überlegen, wie das passieren konnte, wird daraus seine Schlüsse für die Zukunft ziehen. Diese aktive Auseinandersetzung begünstigt die Speicherung im Langzeitgedächtnis, gibt Sicherheit und stellt eine wertvolle Wissenserweiterung dar. Unter der Voraussetzung, dass den Fehlern mit Wohlwollen begegnet wird, entstehen mit der folgenden Vorgehensweise, günstige Lerngelegenheiten:

1. Den Fehler erkennen und einsehen, dass etwas falsch ist, und sich fragen, was genau falsch ist.
2. Den Fehler erklären können, also verstehen, wie es dazu gekommen ist.
3. Die Möglichkeit haben, den Fehler zu korrigieren und die richtige Vorgehensweise zu erwerben.

Iris Gregurka Hotz
Lerntherapeutin ilt/SVLT
LernAtelier Eglisau

